

schuldens. 25; um nicht selbst in die tinte zu gerathen. *erz.* 3, 82; tief in der tinte stecken, in großer verlegenheit, in einer schlimmen lage sein. WANDER 4, 1207: du bist voller sünd... du steckst mitten in der tinten. KEISERSBERG narrenschiff (1520) 130<sup>a</sup>, *basl.* in der tinte si. SEILER 77; ihr könnt euch ganz leicht aus der tinte helfen, wenn ihr euch von den blutsaugern los macht. GOTTHELF schuldens. 257; das ist eine saubere geschichte — wenn ich nur diesmal noch aus der tinte komme! G. KELLER *ges. werke* 2, 139.

zu 3: das in halbdunkeln tinten trefflich gemalte zimmer. THÜMMEL *reise* 7 (1802), 157; alle unbekleidete theile der figuren legte der maler mit tinten an, die sich im hellen sowohl als im dunkeln dem eigentlichen mitteltint (th. 6, 2412 nachzutragen) nähern. H. MEYER *kl. schriften zur kunst* 157, 32; für die allerstärksten vertiefungen ist eine warmbraune tinte gebraucht. 158, 14; in den halben gebrochenen tinten der weizen gewänder. 158, 37; wenn er seine tinten und halbtinten recht symmetrisch, rings um die palette, geordnet hat. GÖTTE 36, 281; wenn der emailmahler ganz falsche tinten auftragen musz und nur im geist die wirkung sieht, die erst durchs feuer hervorgebracht wird, so... 279; während die ganze untere landschaft noch (im october) grün ist und kaum einige bäume durch rothe und braune tinten das alter des jahres verkündigen. 43, 216; die schwarzblaue tinte des himmels brachte mit der blendenden weisse der schneegebirge... vielleicht den herrlichsten unter allen kontrasten zuwege, die dem reiche der farben zu gebote stehen. MATTHISSON *schriften* 6, 135;

die fernern berge rauchen, die tinten sind so herb. RÜCKERT 5, 375; nimm wie ein chamäleon alle farben, zeig dich in wechselnden tinten gelleckt. GRILLPARZER *erzählungsband* 1, 106.

*bildlich*: nichts ist so geschickt, die letzte hand an die bildung des jünglings zu legen, wie der umgang mit tugendhaften und gesitteten weibern, da werden die sanftern tinten in den character eingetragen. KNIGGE *umgang* 2, 90.

4) zu den zusammensetzungen (eigentlich tintart, tintefasz, tintfleck u. s. w., uneigentlich tinten-) *schweiz.* dintenapfel, apfel wol von dunkler farbe. *schweiz. idiot.* 1, 378; die (roten, grünen und blauen) autorzeichen brachten sie (meine mutter) auf die tintarten, welche sie alle... anrichten zu können vorgab. HIPPEL 1, 26;

das im der tyuß auf tintnfasz sitz! RABER *Sterzinger spiele* 19, 114; er brachte federn und ein klein elfenbeinern tintefasz hervor. *polit. maulaffe* 174; zu wünschen wehre, dasz alle dintenfässer und federn gleiches sinnes wehren, damit sie anders nichts schrieben, als was ihnen und gemeinem wesen beförderlich und verantwortlich fället. BURSCHY *Patm.* 31 (16); eine schriftstellerin, welche nachts zu schreiben pflegte, sich von ihrem kammermädchen das dintenfasz halten liesz. GÖTTE die guten frauen 12, 25 *neutr.*;

es warf einst Luther, wie man spricht, sein tintenfasz dem teufel ins gesicht — ach gott! wie ändern sich die zeiten! jetzt schleudert mancher arge wicht sein tintenfasz nach wackern leuten. LANGBEIN *ged.* (1854) 3, 319;

spritz, arme sepie, wehrlöser tintenfisch, die tinte nach dem feind, und in der trüb' entwisch! RÜCKERT *brahm.* 12, 46;

(ich) giesz aus dieser tintenflasche schwarze tint' euch ins gesicht. HERDER *Cid* 33; sie verunstaltete das papier zuletzt mit einem tintenfleck, der sie ärgerlich machte und nur grözzer wurde, indem sie ihn wegwischen wollte. GÖTTE 17, 26, tintfleck HIPPEL 1, 211; recept, tintenflecke ohne säuren aus leinwand wegzuwaschen. LICHTENBERG 5, 295 f.;

empörung... steckt in dem tintenglase! W. MÜLLER 2, 42; tuot er vast und stark born mit der fedren in das tintenhorn. *teufels netz* 7759; und halt mir da mein dintenhorn. SCHMIDT *Grobian.* v. 91;

was ist ein dinten-junker? ein reicher ohne geld. ein kahler strassen-prunker, der etwa von Paris nur titel bringt zu haus, den luth auf einem ohr, im beutel eine laus. RACHEL 4, 233; er hätte nach diesem bald ein mahler, bald ein priester, ... bald ein schreiber, bald ein hoffmann, bald ein dintenklecker werden wollen. WEISE *erzn.* 106 *neutr.*;

ein dintenklecks ein böser streich. GÖTTE 2, 237; tintenkleck G. KELLER *ges. werke* 1, 41, *schlesisch* tintaklex STOPPE *ged.* 2, 151;

die schimmeldecke über einem tintenmeere (*vgl.* tintensee). G. KELLER *ged.* 2, 210; rundgeschwollne tintenmolche. 211; ohne weisses papier, ohne tintenschwärze schrieb ich mein liehchen mir in das herze. A. GRÜN *ges. werke* 5, 142;

jetzt ist die deutsche flotte wieder nichts als der federkiel, der in die tintensee sticht. AUERBACH *ges. schriften* 14, 174; er arbeitete die wilde tintenskizze zu einer reinlichen landschaft um. GÖTTE *tageb.* 3, 376 *Weim.*;

wie mancher dinten-strich verschonte deiner lieder, käm nur der selbst-betrug der ersten jugend wieder! HAGSDORN *versuch* 89 (13, 99); herr schulmeister, was haben sie da für einen furchtbaren tintenstrich durchs gesicht? GRABBE 2, 222; die dämmerung müszte um einige tintenstufen (s. 3) schwärzer werden. LICHTENBERG 6, 71;

was wunder die parteilichkeit schamloser kritikaster? ihr frechen tintenteufel seid die väter dieser laster! LANGBEIN *ged.* (1854) 4, 83;

tintentiegel, kärnt. tintentügel, tintenfasz LEXER 62. TIPFEL, s. tüpfel.

TIPP, s. tapp. TIPPEL, s. döbel 4, und tüpfel. TIPPEN, *verb.* aus *nd.* tippen (*brem. wb.* 5, 72), was tüpfen, rasch mit einer spitze leicht berühren, dippen FRISCH 1, 199.

1) *intrans.* tippen mit: (die hummeln) tippen... erst mit den saugerspitzen. BÜRGER 89<sup>a</sup>;

tippen mit — auf, an, in, nach: (so magst) mit fünf fingern in hindern dippen. WALDIS *Es.* 1, 24, 32;

wenn der papst mesz hält, so legt man drei hostien auf die paten, deren eine nimpt der diaken und tippt darmit uff die andern zwo zur credentz. LINCK v. COLDITZ *bapsts gepreng* L 4; hierauf tippten beide bediente mit den fingern auf ihre mäuler. *irrgarten* 174; indem sie mit dem finger auf das buch tippte. THÜMMEL *reise* 3, 267; von den tischereignissen (von dem tischereignisse GÖTTE *gespr.* 5, 314) ist mir nur noch als charakteristisch erinnerlich, dasz ich im eifer des gesprächs nach löblicher gewohnheit in dem neben mir liegenden stücke brod krümelte und dadurch unschöne brosamlen erzeugte. da tippte dann Götthe mit dem finger auf jedes einzelne und legte sie auf ein regelmäziges häufchen zusammen. GRILLPARZER<sup>2</sup> 10, 174; Ivo... tippte mit dem finger im takt auf das geländer. FREYTAG *ges. werke* 10, 16; sie (die totenfrau) soll mit keinem finger an mich tippen. J. PAUL *Siebenk.* 4, 70. — ohne mit: der knabe tippte vorsichtig und leise an das ei. BECHSTEIN *märchen* 3; endlich tippte die lippe... an ein weinglas. J. PAUL *uns. loge* 1, 46; Schoppe... tippte schnell nach Albanos hand. *Th.* 2, 83.

2) *trans.*: wenn mein finger noch so leise den ihrigen tippt. HIPPEL 2, 213.

TIRADE, *f.* aus *franz.* tirade (von *tirer*, *ziehen*), *musikalisch* ein diatonischer lauf, sprunghauf; *rhetorisch* ein declamatorischer worterguss, besonders ein inhaltsloser, phrasenhafter; madame... pflegt man das, was sie uns eben itzt mit dem melodösesten akzent von der welt vorgelesen haben, nicht eine tirade zu nennen? WIELAND 6, 170; meine schöne tirade über die ungleichheit der stände. THÜMMEL *reise* 2 (1791), 256; um mir meine lange tirade zu gute zu halten, darfst du nur hören, wie es mir heute ergangen ist. 5 (1794), 10; es wurde beschlossen, dasz eine ganz leere tirade, wenn der dichter sie zum besten eines armen sünders hingesetzt hatte, ohne zuthun besonderer energie, bloss in der richtigen gradation des gehörigen rhythmus hergesagt werden solle. IFFLAND *theatral. laubf.* 73, 30 *neutr.*; 'mein amt, meine würde!'... mit diesen vier schlichten worten war dasselbe ausgedrückt, was uns in jener groszartigen tirade erschüttert, mit welcher Othello von seiner vergangenheit und seinem amte abschied nimmt. C. F. MEYER *nov.* 1, 200;

noch sieht man thoren... mit logischen tiraden überkleistern der geistesarmut eier, die sie legen. PLATEN 2, 105.

TIRASZ, TYRASZ, *m.*, auch *tiras*, auch *franz.* tirasse (von *tiren*, *ziehen*), ein grosses zum fangen von wildgeflügel bestimmtes decknetz, auch ein zum fangen aus freier hand bestimmtes schweinsnetz. KEHREIN *weidmannspr.* 296; tyrasz, ein art jagdgarn zum fang der reb- und feldhühner. FLEMING *deutsch. jäger* 1, 336; als er auszuspätzte, feldhühner zu fangen mit dem tyrasz. *Simpl.* 1, 290, 10 (= tyrassinen zeile 12, aus *franz.* tirasser). — ein hundename:

und auf einmal braust wie ein donnerwetter das wütende heer aus dem walde... ohm, der... an gespenstern zweifelte, häüts für die jagd, duckt gleich sein tiras mit winseln. Voss *ged.* 2, 38;

heda! tyras! (pfeift) treib die schaaf am abhänge da herunter! TIECK 2, 9.

TIRELLI, TIRILLI, *lautmalende interjection* zur bezeichnung des gesanges (trillerns) der lerche und anderer vögel: die lerche ruft tireli. REUTTER *kriegsordn.* 34 (*gramm.* 3, 308 *anm.*);

tirili! nun singen wir, frühling, dir, tirili, tirili! N. PRUCKER *lustige paucke* 381; vögele im tannewald pfeifet so hell tirili! schwab. volkslied; tirili! von allen vögeln hoch und tief gesänge schallen. TIECK *Phantasia* (1812) 507;

tirili LANGBEIN *ged.* (1854) 4, 223 f., tirelire! GÖTTE *br.* 205 (2, 144) *Weim.*, tirelei! FREYTAG *ges. werke* 10, 21. — *substantivisch* das tirelier ZESSEN *Rosenm.* 4, tyre-lyre SPER *trutzn.* 27 B. (*franz.* tire-lyre, *m.*, s. HERRIGS *archiv* 28, 266), tiriliri SCHUBART *ged.* (1839) 2, 154.

TIRELIEREN, TIRILIEREN, *verb.* tireli pfeifen, singen (*vgl.* dirdilieren *th.* 2, 1184):

und die vögelein lieblich schreiben, lerech' und linke tirelire. RIST *Parnasz* 381; was die vögel tirilieren. FLEMING 420; die lerechen tirilieren. N. PRUCKER *lustige paucke* 386; da der linke musiciert und die lereche tireliret.

GL. BRENTANO *ges. schriften* 4, 74; grillenhaftes herz! jetzt bist du ja in Italien — warum tirilirst du nicht? H. HEINE 2, 79. — *substantivisch* das tirelieren:

dieweil der vögel schaar mit schönem tirelieren erfreuen herzt und sinn. OPITZ 2, 148;

die lerech ist aus der gruft und zieret feld und luft mit ihrem dirdilieren, das sie so schön kan führen. A. SILBIUS *heilige soelenlust* 4, 143;

etliche musicanten und lautenschläger sahe man da, deren vorsatz war, die jungfrauen mit ihrem tirelieren zu gewinnen. PHILANDER (1650) 1, 154; das tireliieren SPER *trutzn.* 87 B., tire-tirliieren TSCHERNING (1642) 81, tireliieren W. SCHERFFER *Gödeke* 1, 287.

TIRMEN, *s.* dirmen *th.* 2, 1184 f. und LEXER 2, 1426 f.

TIRMER, *m.* und *termer*, einer der tirmt (bildet, formt, erschafft): gott, der helle stifter, des erdenklozes pauwer, des meres termer, ... aller elemente tirmere. *der ackermann aus böhmen* 56, 20 f. *Knieschek.*

TIRMUNG, *f.* was dirmung (*th.* 2, 1185) J. COCLEUS von der *heil. mesz- u. priesterweihe* (1534) E2<sup>a</sup>. 3<sup>a</sup>. D3<sup>a</sup> u. of.

TISCH, *m.* mensa.

I. Form und herkunft.

1) der deutsche name des gerätes war *goth.* hiups, *ags.* beöd, *alt.* biodr, *ahd.* piot beöt biet tisch und opfertisch, *allar* (von bieten, offerre, weil auf dem altar und tische vor- und dargelegt wurde. *gramm.* 3, 433), *vgl.* biet 1 (*th.* 2, 3) J. GRIMM *kl. schriften* 5, 412, und beute VILMAR *kurh. id.* 34.

2) aus *lat.* mensa (*span.* mesa) entlehnt ist das *goth.* mēs, *ahd.* mias mēas *gramm.* 3, 433. J. GRIMM *kl. schriften* 5, 412. FRANZ *die lat.-roman. elemente im ahd.* 39.

3) unser tisch ist ebenfalls früh entlehnt aus *gr.-lat.* discus (*wurfscheibe*, in *nachclassischer zeit* schüssel, teller): *ahd.* disc und mit regelrechter verschiebung tisc (*auch noch mit der bedeutung schüssel*), *mhd.* und *nhd.* tisch (*md.* und *schwäb.-alem.* auch disch), *alts.* disc; *alt.* diskur und *ags.* disc schüssel, teller. *vgl. ital.* desco tisch neben disco scheibe (RÄDLIN *ital.-deutsch.* *wb.* 338<sup>a</sup>. 354<sup>a</sup>), *prov. deis*, *altp.* dois dais speisetafel DIEZ<sup>3</sup> 2, 271. FRANZ *a. a. o.* 44.

II. Bedeutung und gebrauch. der tisch ist im allgemeinen eine auf einem gestell, auf einem oder auf drei, vier füzen ruhende

platte (scheibe, discus), etwas darauf zu stellen, zu legen u. s. w.: tisch von helfenbeine der grosse Wolfdieter. 879, 3, mit gutem helfenbeine durchschlagen 1405, 1;

der sal enbete keinen tisch, der unedel möhte sin. KONRAD *trof. krieg* 17544;

ein weizer flederen tisch A. TUCHER *haushalb.* 94; ein guter flichter tisch TUCHER *baumeisterbuch* 300, 5. 20; ahorner tisch STRIELER 2285; tisch von eingelegtem holz ebenda; langer, runder, viereckichter tisch ebenda; ein oval tisch WEISMANN *lexic. bipart.* 375<sup>a</sup>; ein gefalden tisch anzeiger f. d. kunde d. deutschen vorzeit 18, 13 (v. j. 1403); er sieht ein zesamen gelegten tisch, den thilt er uff. *Eulensp.* 110 (69) *neutr.*; ein gemalter tisch... mit einem fusz und einer deck... kostet mich 7 gulden (als geschenk). A. TUCHER *haushalb.* 116; kaufft ich ein tisch mit einem steinen plat (s. tischblatt) und auf einem hülsen fus, dafür bezalt 2 1/2 gulden. 93; tisch auf 2 pocken TUCHER *baumeisterb.* 298 f.; gevierter tisch auf pocken 299, 15; tisch auf einem, auf dreien füzen, monopodium, tripodana mensa WEISMANN *lexic. bipart.* 2, 375<sup>a</sup>; tisch mit zwei, mit drei bänken, biclinium, triclinium ALER 1899<sup>a</sup>.

1) zunächst gebraucht als ess- oder speisetisch (*vgl.* tafel 5), wofür wir die älteste nachricht aus Tacitus *Germ.* 22 haben, wo er sagt, dasz beim essen vor jedem ein kleiner tisch mit stuhl oder schemel gestellt ward (separatae singulis sedes et sua cuique mensa) wie nach *allegorischer silte*, s. SCHWEIZER zu *Germ.* 22, 3. WEINHOLD *die d. frauen* 2, 102. *altord.* leben 233.

a) die tische wurden zur mahizeit hereingetragen, aufgeschlagen, gedeckt und zum essen gerichtet:

man truoc die tische gar her dan. *Parzival* 639, 3; dö rihte man die tische in dem sale wit. *Nibel.* 1610, 3; den tisch er do rihten hiez. *Erec* 3661; geriht stuonden die tische. *Dietrichs flucht* 4949; zehant man af die tische truoc tischlachen, als man soldes wand man ezzen wolde. 7644; die tische wurden gericht. tuoch unde bröt dar uf geleit. HEINR. v. FREIBERG *Trist.* 602;

nu wurden ouch die tische sän schöne unde vürstlich berelit. 1274; dö wart bereit dä näch diu spise uf die tische. *Dietrichs flucht* 4619;

do die frawe... den tisch richtet. *Bocc.* 377, 1 K.; der iung edel man... die tische und tafeln ze essen... zü bereit het. 361, 30; die tisch bereit und gericht waren. 409, 21; do er in einen seinen kostleichen palast einging, die tisch und tafeln alle zü essen bereit fande. 45, 31; nun der tisch bereit was ze essen. 63, 25; ja richte einen tisch zu... esset, trinket. *Jes.* 21, 5; so lasz dir einen tisch... wol zu beraiten. *STRIN-HÖWEL* *Äs.* 58;

der tisch zum essen ist gericht. H. SACHS 11, 362, 24;

stube, wo die lustige compagnie ihren tisch aufgeschlagen. *polit. maulaffe* 245; den tisch wolte er alsfort decken lassen. 289; einem den tisch decken HEBEL (1847) 3, 290 f.; *bildlich*: der erde breiten tisch deckt er für arm und reich.

RÜCKERT *Bostan* 1, 13. b) gewöhnlich ist der mit speisen und getränken besetzte tisch, daher (wie bei tafel) auch die mahizeit gemeint, *vgl.* 2.

a) zu tische (tisch) laden, rufen, bitten:

herr der wirt, wolt ir sein on schaden, so schült ir die gest mit zü tisch laden. *fastn. sp.* 787, 6; (er) thet in täglich zu tische laden. H. SACHS 10, 308, 26; ich wil die truchses heissen kommen und die trommerte zu tisch blasen. 15, 90, 12; hör, hör! man thut zu tisch blasen. 6, 119, 25;

nach dem zü tische gerüft worden. *Bocc.* 377, 31 K.; zu tisch rufen (*durch glockenzeichen*) BETTINE *tageb.* 56, bitten lassen SCHILLER 3, 552; jemanden zu tische bitten, ist die feinste art zu bestechen. HIPPEL 1, 323; *elliptisch*: zu tisch, papa! d. j. GÖTTE 2, 265; aber zu tische, zu tische! HEINSE *Hildeg.* (1857) 37. — einem den tisch setzen, rücken: er füret sie in sein haus, und setzt inen einen tisch. *ap.-gesch.* 16, 34 (setzt in für ainen tisch *cod. Tepl.*); einem den tisch rücken, *primam cum aliquo coenulam facere* WEISMANN *lexic. bipart.* 2, 375<sup>a</sup>; wa ruckt man den tisch. *Garg.* 51<sup>a</sup>; oberpfälz. den tisch rücken, acht tage nach der hochzeit wieder ein fröhliches mahl geben mit musik und tanz. *SCHM.* 2, 1, 628. 2, 49, s. tischrücken 1.

β) zu tische (tisch) gehen, kommen:

gerihtet was gesidelo: der künig wolde gän ze tische mit den gessen. *Nibel.* 559, 2;